

Datum: 22.09.2017
Telefon: 0 233-92469
Telefax: 0 233-24005
Frau

@muenchen.de

Anlage 9
**Büro des
Oberbürgermeisters**
Gleichstellungsstelle für Frauen
GSt

Mädchen und junge Frauen in München

Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Stadtratsantrag vom 31.01.2015 zu den Bedarfen von Mädchen und jungen Frauen sowie der Evaluation des Mädchentreffs Blumenau

Darstellung der Ergebnisse des Runden Tisches
Schaffung eines mobilen Angebots der offenen Kinder- und Jugendarbeit für Mädchen und
junge Frauen
Verstetigung des Mädchentreffs*Blumenau als Leistungserweiterung des Treff 21 des Trägers
schule-beruf e.V.

Mädchentreff in der Blumenau weiterführen!

Antrag Nr. 14.20 7 A 03132 Die Grünen/RL

Mädchentreff Blumenau

Antrag Nr 14-20 / B 03703
des Bezirksausschusses StBz 20 – Haderm

Weiterführung des Mädchentreffs* Blumenau

Empfehlung Nr. 165 der 295.Sitzung der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen
Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09906

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 24.10.2017

Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen

Die Gleichstellungsstelle für Frauen bedankt sich für die gute Kooperation mit dem
Stadtjugendamt und mit den Teilnehmenden des Runden Tisches zur Feststellung von
Bedarfen von Mädchen und jungen Frauen in München. Im Folgenden nimmt sie zu den im
Beschluss behandelten Ausführungen Stellung.

Runder Tisch zur Feststellung von Bedarfen von Mädchen und jungen Frauen in München

Die Gleichstellungsstelle für Frauen schließt sich den Empfehlungen des Runden Tisches
vollumfänglich an und befürwortet eindeutig die in Aussicht gestellte Fortsetzung und
Erweiterung eines regelmäßig einzuberufenden Runden Tisches bezüglich der Bedarfe von
Mädchen und jungen Frauen unter Federführung der Jugendhilfeplanung. Entsprechende
Bedarfe müssen sowohl stadtteilbezogen als auch stadtteilübergreifend weiter untersucht und
berücksichtigt werden können. Ziel ist es, Zugänge von Mädchen und jungen Frauen zu
Angeboten und Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe, ggf. auch zu anderen Arbeits-
bereichen der LHM laufend und stabil zu prüfen und zu verbessern. Aus Sicht der
Gleichstellungsstelle für Frauen ist der Auftrag zur Jugendhilfeplanung mit diesem
Expert_innengremium somit basal unterstützt. Da Jugendhilfeplanung nicht der Auftrag der

Stabsstelle GIBS ist, ist eine dortige Ansiedlung des Runden Tisches thematisch schwierig. Vielmehr sollte die Stabsstelle wie bisher als inhaltliche Fachstelle am Runden Tisch teilnehmen.

Verstetigung des Mädchentreffs*Blumenau als Leistungserweiterung des Treff 21 des Trägers schule-beruf e.V.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen befürwortet ebenfalls den Vorschlag des Sozialreferats/ Stadtjugendamts zur Übernahme des Mädchentreffs* Blumenau als Leistungsausweitung des Treffs 21 in die Regelförderung. Wesentlich ist hier der stabile Einsatz einer größeren Personalkapazität im Mädchentreff* als dies während seiner Projektphase gewährleistet war, damit sowohl eine angemessene Versorgungslage im Angebot gewährleistet ist als auch arbeitsrechtliche Bestimmungen nicht unterschritten werden. Die Gleichstellungsstelle für Frauen verweist dazu auf die empfohlenen Standards der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bayern in Einrichtungen mit hauptberuflichem pädagogischem Fachpersonal des Bayerischen Jugendrings.

Schaffung eines mobilen Angebots der offenen Kinder- und Jugendarbeit für Mädchen und junge Frauen

Die Gleichstellungsstelle für Frauen unterstützt die Empfehlung des Runden Tisches, ein niederschwelliges mobiles Mädchenprojekt, z.B. in Form eines Busses, einzurichten.

Zum einen kann dieses Projekt bestehende Bedarfe in verschiedenen Münchner Sozialräumen in einem ersten Schritt auffangen. Dass zu bearbeitende Bedarfe vorhanden sind, zeigen die Studienergebnisse des SINE-Instituts, des Runden Tisches und der der Verwaltung vorliegende Antrag des Bezirksausschusses Sendling-Westpark.

Zum zweiten kann ein mobiles Projekt, je nach Konzept und Leistungsbeschreibung, auch Aussagen zu Vor-Ort-Bedarfen und -Zugängen zur Verfügung stellen, die über den Runden Tisch in die weiteren Prozesse der Jugendhilfeplanung einfließen.

Zum dritten können neue Wege getestet werden, die Mädchen und jungen Frauen mit anderen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe in einen tragenden und effizienten Kontakt zu bringen oder im eigenen Angebot verschiedene bisher getrennt geführte Arbeitsfelder zu verknüpfen, wie z.B. Offene Jugendarbeit, Streetwork und Beratungsangebote. In Nordrhein-Westfalen ist ein solches Projekt erfolgreich eingeführt.

Zu dem im Beschlusstext aufgeführten Sparsamkeitss Gesichtspunkt, der in der Sitzungsvorlage zur Ablehnung des Vorschlags seitens des Sozialreferats/Stadtjugendamts führt, bringt die Gleichstellungsstelle für Frauen folgende Perspektive ein: Der Einsatz eines gut durchdachten und sorgfältig geplanten mobilen Angebots wirkt mittelfristig kostensparend, da hiermit durch passgenaue Begleitung sowohl Entwicklungs- als auch Schutzraum für Mädchen und junge Frauen in den Stadtteilen erweitert und im gesellschaftlichen Zusammenleben gestärkt wird.

Daher bittet die Gleichstellungsstelle für Frauen unter „**II. Antrag der Referentin**“ um die Aufnahme des folgenden Punktes als Punkt 2:

2. Im Rahmen der Auftragserweiterung des Runden Tisches werden unter Federführung des Sozialreferats/ Stadtjugendamts Lösungen zur Projektumsetzung eines mobilen Angebots der offenen Kinder- und Jugendarbeit für Mädchen und junge Frauen fachlich geprüft und eine Lösung vorbereitet. Seitens des Stadtjugendamts wird dem Stadtrat im Laufe des Jahres 2018 ein Beschluss vorgelegt, der beinhaltet, ob, mit welchen Vorgaben und mit welchen Personal- und Finanzressourcen der Einsatz eines mobilen Projekts zu verwirklichen ist.

Wir bitten um Einfügung der Stellungnahme in den Beschlusstext und um Beifügung der Stellungnahme als Anhang.

Mit freundlichen Grüßen

